

## II. Tiefbohrung in der Dresdner Haide.

Von Dr. Robert Nessig.

Eine im Jahre 1899 in der Dresdner Haide hinter dem Waldschlösschen vorgenommene Bohrung\*) schloss in einer Tiefe von 20,80 m ein 3,70 m mächtiges Thonlager auf und führte weiter in die diluvialen Thalkiese und Thalsande des Elbstromes bis zur Teufe von 40,10 m hinab. Als weiterer Beitrag zur Kenntniss der Untergrundverhältnisse des rechten Elbufers dient folgende Bohrliste, die sich aus einer in unmittelbarer Nähe des erwähnten Aufschlusses im Frühjahr 1900 vorgenommenen Tiefbohrung ergab:

Haidesand	{	0,00— 0,30 m aufgefüllter Boden,
		0,30—10,20 „ grauer Sand,
		10,20—13,40 „ grauer Sand mit Steinen (Granitfragmente),
		13,40—18,10 „ gelber Sand mit Steinen,
		18,10—18,60 „ grauer, feiner Sand,
		18,60—20,20 „ feiner Kies,
		20,20—20,60 „ grober Kies,
		20,60—21,30 „ brauner Thon,
		21,30—23,80 „ blauer Thon,
		23,80—24,40 „ Thon mit Eisensandschichten,
		24,40—26,15 „ thoniges Gerölle,
		26,15—26,50 „ grober Kies,
		26,50—27,10 „ grauer Sand,
		27,10—32,20 „ Erbskies,
		32,20—33,70 „ grober Kies,
		33,70—34,80 „ feiner Sand,
		34,80—36,30 „ grober Kies,
		36,30—38,40 „ feiner Sand,
		38,40—40,30 „ feiner Kies,
		40,30—41,50 „ grober Kies,
41,50—42,40 „ feiner Kies,		
42,40—44,80 „ grober Kies (einschliessl. schlammige Schicht 5—10 cm mächtig),		
44,80—45,30 „ grober, thoniger Kies,		
45,30—45,70 „ grober Kies,		

\*) Abhandl. d. naturwiss. Ges. Isis in Dresden 1899, S. 16.